

Jahresbericht 2005 NAP 02-19 Obstgarten Höri

Der Obstgarten

Die Entstehungsgeschichte und die Doppelfunktion als Primärsammlung und Naturschutzgebiet haben den besonderen Charakter des Obstgartens „Reben“ in Höri geprägt: Ein Mosaik von Hochstammobstbäumen jeglichen Alters, extensiven Wiesen, Heckenelementen und Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhäufen bilden einen vielfältigen Lebensraum. Die vier Landwirte sind im vergangenen Jahr verpflichtet worden, zum Schutz der Fauna die Teifflächen, die sie bewirtschaften, mit dem Messerbalken zu mähen. Mit unterschiedlichen Schnittzeitpunkten soll die Ausmagerung und damit die Pflanzenvielfalt der Wiesen gefördert werden.

Nach der letzten Aktualisierung der Sortenliste und des Plans (Stand Mai 2005) stehen auf der Parzelle 333 Hochstammobstbäume. Darin eingeschlossen sind alte Bäume wie z.B. der mächtige Birnbaum der Sorte „Schweizer Bratbirne“, aber auch im Frühling 2005 gepflanzte Jungbäume. Der kontinuierliche Aufbau der Primärsammlung ist noch nicht abgeschlossen. Der unterschiedliche Zustand der Bäume, die Sortimentserweiterung und das Bestreben, von jeder Sorte zwei Bäume zu haben, sind der Grund, dass sich die Baumzahl auch im Jahr 2005 verändert hat. Bei den alten Bäumen führten die seit drei Jahren unterdurchschnittlichen Niederschläge zu vermehrten Abgängen.

Obstarten und –sorten

Wie die Zahlen belegen, liegt das Schwergewicht der Primärsammlung klar bei den Apfelsorten. Trotzdem gilt das Interesse auch alten Birnensorten und dem Steinobst.

Art	Anzahl Bäume	Anzahl Sorten	zweifelsfrei identifizierte Sorten*
Äpfel	225	150	66
Birnen	58	47	10
Quitten	1	1	
Kirschen	34	11	1
Zwetschgen etc	15	5	2

* als zweifelsfrei identifiziert gilt eine Sorte erst, wenn die Früchte überprüft worden sind. Jungbäume, die noch keine Sortenmuster liefern, gehören deshalb noch nicht zu den „zweifelsfrei identifizierten Sorten“.

Im März 2005 wurden mit dem Baumpflegekurs ZH 10 junge Hochstämme gepflanzt (diese sind in der obigen Tabelle bereits enthalten):

- 1 Brugger Reinette
- 1 Cüsenrainer
- 1 Hediger Apfel
- 1 Königlicher Kurzstiel
- 1 Nägeliapfel
- 2 Schneiderapfel
- 1 Wilerrot
- 1 Streifenkirsche (Schauenburger)
- 1 Basler Hauszwetschge

Pflege, Pflanzenschutz

Den Winterschnitt haben wiederum die Landwirte vorgenommen. Einige alte Hochstammobstbäume haben auf den Schnitt im Jahr zuvor positiv mit Langtrieb Bildung reagiert. Auf die Bekämpfung der Blattläuse ist verzichtet worden, da sich der Befall in Grenzen hielt. Unerwartet hoch hingegen waren die Frostspannerschäden, die mit dem tolerierten minimalen Pflanzenschutzprogramm nur noch teilweise gedämpft werden konnten. Trotz allem zeigte der Pflanzenschutz bei der Qualität der Früchte ausreichende Wirkung. So bleiben nebst den Sortenmuster für Ausstellungen auch immer mehr Früchte für die Bewirtschafter.

Im Rahmen der Pflanzenpasskontrolle ist auf mehreren grossen und alten Birnbäumen *Pear decline MLO* nachgewiesen worden. Weil auf eine Rodung der sehr wertvollen Hochstammobstbäume verzichtet worden ist, besteht für *Pyrus*- und *Cydonia*-Material seit dem 05.01.06 ein Handelsverbot. Äpfel und Steinobst sind davon nicht betroffen.

Die schon 2004 aufgetretene Pilzkrankheit an den Stämmen hat sich noch weiter verbreitet. Es handelt sich dabei laut der agroscope Changins-Wädenswil um *Chondrostereum purpureum* eine Art von parasitischem Bleiglanz. Nach einer Schwarzverfärbung am Stamm stirbt das Rindengewebe ganz ab. Krankes Gewebe muss ausgeschnitten und mit Wundverschlussmittel verstrichen werden.

Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit

Am 28.04.05 sind die Blütenstadien der Apfelbäume und am 30.06.05 der Fruchtbehang beim Kern- und beim Steinobst erfasst worden. Die Untersuchung des Fruchtbehangs hat v.a. im Hinblick auf die Jubiläumsausstellung von Fructus in Frauenfeld interessiert. Die Fruchtmuster aus der Primärsammlung in Höri haben zur Ergänzung der umfassenden Palette an 500 alten Sorten beigetragen.

Silvia Ganter Pfäffikon und Klaus Gersbach Effretikon, 2. 3. 2006